

Schweizer Schule Rom

Leitfaden für die Maturaarbeit

1 Grundlagen

Art. 10 Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 15. Februar 1995 (SR 413.11)

Art. 1 Reglement über die Maturitätsprüfung der Schweizer Schule Rom vom 17. Januar 2001 (SchBl 2001, Nr. 3) und II. Nachtrag vom 10. Mai 2010

Studentafel 2009: Für die Einführung und das Erstellen der Maturaarbeit sind in der Studentafel für das 4. Schuljahr und das erste Semester des 5. Schuljahres zwei Lektionen vorgesehen (Siehe Beilage 2).

2 Ziel der Maturaarbeit

Die Erstellung der Maturaarbeit soll zeigen, dass die Schülerin oder der Schüler fähig ist,

- ein Thema mit klaren Konturen selbständig zu erfassen und zu erarbeiten,
- innerhalb eines Themas die relevanten Fragestellungen zu formulieren,
- das ausgewählte Thema gedanklich zu durchdringen und zu strukturieren,
- Grundlagenmaterial selbständig zu beschaffen,
- differenzierte, eigenständige Aussagen zu machen, diese zu belegen und nachvollziehbar zu machen,
- innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens die Arbeit zum Abschluss zu bringen,
- Aussagen sprachlich und formal korrekt zu präsentieren.

Die Erstellung einer Maturaarbeit führt somit in die Methoden wissenschaftlicher Arbeit ein und bereitet auf die Arbeitsweise an Universitäten und Hochschulen vor.

3 Das Thema

3.1 Themenwahl

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Wahl des Themas ihrer Arbeit frei. Dieses muss aber im Zusammenhang mit einem Fach des gymnasialen Kanons stehen und es muss für die Betreuung eine Lehrperson der SSR gefunden werden. Diese entscheidet über die Annahme einer Betreuung. In der Regel betreut eine Person nicht mehr als drei Arbeiten. Bei interdisziplinären Themen können mehrere Lehrpersonen beteiligt sein.

Das Finden eines Themas und die Formulierung einer klaren Fragestellung beanspruchen in der Regel einen längeren Zeitraum. Um Ideen zu bekommen oder solche zu konkretisieren, sind Gespräche und Lektüren hilfreich. Folgende Kriterien sollten erfüllt sein:

- Das Thema soll wirklich interessieren. An einer selber gestellten Aufgabe arbeitet sich in der Regel motivierter.
- Das Material muss zugänglich und in Reichweite sein.
- Das Material muss bearbeitbar sein und die Schülerin oder der Schüler sollen über die für die Arbeit notwendigen Fähigkeiten und Hilfsmittel verfügen sowie die gewählten Arbeitsmethoden entweder schon beherrschen oder sich innert nützlicher Frist aneignen können.

Bei der Maturaarbeit soll eine präzise Fragestellung selbständig behandelt werden. Zu weit gefasste Themen sind daher zu vermeiden.

Beispiele: Thema 1: Molière, Leben und Werk – *ungeeignet*; Die freidenkerischen Aspekte von Molières Don Juan: historische Bedeutung und Wertung aus heutiger Sicht – *geeignet*

Thema 2: Verhaltensstudien an Katzen – *ungeeignet*; Die Mutter-Kind-Beziehung bei Hauskatzen – *geeignet*

Thema 3: Die Marktwirtschaft – *ungeeignet*; Schliessen sich Umweltschutz und Marktwirtschaft aus? – *geeignet*

3.2 Die gestalterische oder die praktische Maturaarbeit

Die Maturaarbeit kann auch im Bereich der Kunst oder der praktischen Arbeit angesiedelt sein. Die gestalterische oder die praktische Maturaarbeit beinhaltet ergänzend einen schriftlichen Teil, der den Entstehungsprozess, die Grundideen sowie die Ergebnisse aufzeigt und kommentiert (Umfang ca.7 Seiten). Neben Experimenten, Skizzen, Modellen und Produkten muss auch die theoretische Reflexion sichtbar gemacht werden. Dieser schriftliche Teil wird mitbewertet. Die Bewertungskriterien für den praktischen Teil werden jeweils zu Beginn der Arbeit festgelegt und bilden Teil der Vereinbarung.

3.3 Organisationsform: Einzel- oder Tandemarbeit

Schon sehr früh muss sich die Schülerin oder der Schüler überlegen, ob sie oder er die Arbeit alleine oder in einem Tandem machen möchte. Innerhalb eines Themas haben die Tandemmitglieder je ein eigenes Unterprojekt zu bearbeiten. Das Tandem kann nach entsprechender Verwarnung durch die betreuende Lehrperson während des laufenden Projektes aufgelöst werden, wenn das Erreichen des Projektzieles gefährdet wird oder die Anweisungen oder Abmachungen nicht eingehalten werden. Die Betroffenen haben ein neues Projekt in Einzelarbeit zu erstellen.

4 Fachliche Betreuung

4.1 Inhalt

Eine Betreuung durch die verantwortlichen Lehrpersonen umfasst im Wesentlichen die folgenden Punkte:

- Beratung beim Erstellen von Disposition und Zeitplan
- Hilfestellung bei Literatur- und Materialsuche, respektive Versuchsanordnungen
- Beratung bei Gestaltung und Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Besprechen von Zwischenergebnissen (mindestens zwei Besprechungen)
- Führen eines Arbeits- und Besprechungsprotokolls; Erstellen eines Schlussberichts mit einer Gesamtbewertung
- Korrektur und Bewertung der Arbeit

4.2 Vereinbarung zur Erstellung der Maturaarbeit

Die Schülerin oder der Schüler und die betreuende Lehrperson unterzeichnen eine Vereinbarung, in der alle wesentlichen Punkte der Zusammenarbeit festgehalten sind. (siehe Beilage 1) Über die Zustimmung zu einer Zusammenarbeit entscheidet die betreffende Lehrperson.

5 Zeitplan

Eine Arbeit dieses Umfangs erfordert eine genaue Zeitplanung. Deshalb werden im Folgenden bestimmte Eckdaten angegeben. Jede Schülerin und jeder Schüler hat in Absprache mit den betreuenden Lehrpersonen einen schriftlichen Zeitplan mit den genauen Daten zu erstellen. Die Einhaltung der von den Lehrpersonen vorgegebenen Termine ist für die Schülerinnen und Schüler zwingend. Die betreuenden Lehrpersonen sind verpflichtet, bei mangelndem Arbeitsfortschritt frühzeitig einzugreifen.

Eine Abgabe der Arbeit nach dem vereinbarten Termin bedeutet, dass die Maturitätsprüfung als nicht bestanden erklärt werden kann.

Termin	Phase
1. Sem. 4. Gymnasium	Projekt Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten gemäss Beilage 2: Informationstag über die Maturaarbeit und Themenwahl
2. Sem. 4. Klasse, Ende März anschliessend	Abschluss der Vereinbarung Lesen, Ideen und Material sammeln
Ende 2. Sem. 4. Gymnasium	Disposition und deren Beurteilung durch die betreuenden Lehrpersonen
während der Sommerferien	Studium der Fachliteratur, Beobachtungen, Versuche, Interviews etc.
Mitte September	Erster Zwischenbericht
bis Ende November	Erste Niederschrift
bis Mitte Januar	Zweiter Zwischenbericht
Ende Januar	Abgabe Maturaarbeit bis 31. Januar
Bis Ende Februar	mündliche Präsentation
Ende März	Bekanntgabe der Bewertung

6 Erstellung der Maturaarbeit (siehe Beilage 2)

Das Erstellen einer wissenschaftspropädeutischen Arbeit ist ein sehr komplexer Vorgang. Er umfasst als wesentliche Schritte das Sondieren, das Recherchieren, das Konzipieren, das Beschaffen und Ordnen von Material, das eigentliche Schreiben, das grafische Gestalten und schliesslich das korrekte Belegen von Literatur und Quellen.

6.1 Vorgehen

6.1.1 Sammeln von Ideen, Material, Unterlagen

Sobald das Thema festgelegt ist, gilt es zum Thema zu lesen und Material zu sammeln. In dieser Phase sind Kreativität und Phantasie wichtig. Empfehlenswert sind die verschiedenen Arbeitsmethoden wie brainstorming, mindmapping, Zettelkasten usw. Schon in dieser Arbeitsphase sind Notizen unerlässlich.

6.1.2 Disposition

Mit Lesen und Materialsammeln erhält man nach und nach eine Übersicht über das Thema. Damit schält sich langsam auch eine Vorstellung heraus, wie die Arbeit aufgebaut bzw. gegliedert werden könnte. Zunächst wird das eine Art Grobkonzept sein. Dieses wird nun zum Leitfaden für das Ordnen der Materialien und Lektüreunterlagen. Am Ende dieser Phase wird die Schülerin oder der Schüler eine detaillierte Disposition erstellen, die aufzeigt, welche Teile die Arbeit enthalten wird. Diese Disposition muss mit den betreuenden Lehrpersonen gemäss dem Zeitplan besprochen werden.

6.1.3 Zwischenbericht (siehe Beilage 3)

Der Zwischenbericht dient als verbindliche Standortbestimmung bezüglich Einhaltung des Zeitplans, Ausrichtung der Weiterarbeit und der Erreichung der gesetzten Ziele. Die Schüler und Schülerinnen legen gemäss Zeitplan die Resultate der bisherigen Arbeit vor. Der Zwischenbericht fliesst in die Bewertung des Arbeitsprozesses ein.

6.1.4 Inhaltliche und formale Vorgaben

Eine Maturaarbeit hat neben der Verarbeitung von Fachliteratur auch einen eigenständigen Anteil zu umfassen.

Die Arbeit wird in der Unterrichtssprache verfasst.

Für den Umfang der schriftlichen Arbeit gelten 20 Seiten als Richtgrösse (bei Tandemarbeiten je 15 Seiten). Für Arbeiten in einer Fremdsprache (Englisch, Französisch) sind 15 Seiten als genügend anzusehen. Dazu kommen allfällige Grafiken, Illustrationen, Tabellen und Literaturangaben. Für die Seitengestaltung sind folgende Angaben verbindlich: Serifen-Schrift, Schriftgrad 11/12 pt, Zeilenabstand 1,5, Rand allseitig 3 cm (d.h. ca. 320 Wörter pro Seite). Die schriftliche Arbeit ist zum festgesetzten Zeitpunkt in drei gebundenen Exemplaren und als pdf-Dokument auf dem Sekretariat abzugeben.

7 Die Präsentation

Gemäss der Weisung handelt es sich um eine Präsentation von mindestens 30 Minuten Dauer. Sie umfasst einen Kurzvortrag (15 Minuten) sowie ein Fachgespräch. Bei Tandemarbeiten sind für den Kurzvortrag je 15 Minuten vorzusehen.

Die Präsentation findet unter Leitung der entsprechenden Lehrpersonen statt. Daran teilnehmen können ferner weitere Lehrpersonen sowie Personen, die der Präsentatorin oder dem Präsentator nahe stehen. Die erstellte Arbeit (mit allen damit verbundenen Rechten) bleibt Eigentum der Schule. Die Veröffentlichung bedarf der Zustimmung von Autorin oder Autor, Betreuer bzw. Betreuerin und Schulleitung.

8 Die Bewertung (siehe Beilage 4)

Die Bewertungsgrundlagen sind bei der Festlegung des Themas durch die betreuenden Lehrpersonen bekannt zu geben.

Nach Abgabe der Arbeit, aber vor der Präsentation, erhält der Schüler oder die Schülerin eine mündliche Mitteilung, die in summarischer Form Auskunft über die Bewertung der Arbeit gibt.

Notentabelle

6	100 – 92 Punkte	3.5	59 – 52
5.5	91 – 84	3	51 – 44
5	83 – 76	2.5	43 – 36
4.5	75 – 68	2	35 – 28
4	67 – 60	1.5	27 – 20
		1	19 - 0

Bei der Festsetzung der Schlussnote gelten halbe Punkte als ganze (z.B. 67,5 = 68).

Beilage 1 Vereinbarung zur Erstellung einer Maturaarbeit

Art der Arbeit: (Einzelarbeit/Tandemarbeit)

Schüler: (Name, Vorname, Klasse)

Betreuende Lehrpersonen: (Name, Vorname, Fach)

Arbeitstitel der Arbeit

Umschreibung der Maturaarbeit

(Thema, Ziele, Eingrenzungen, Vorgehensweisen)

Termine:

Bis Ende März:	Abschluss der Vereinbarung
Bis Ende Juni:	Genehmigung der Disposition
Mitte September:	Erster Zwischenbericht
Bis Ende November:	Erste Niederschrift
Mitte Januar:	Zweiter Zwischenbericht
31. Januar:	Abgabe der Maturaarbeit
2. Hälfte Februar:	Präsentation der Maturaarbeit
Bis Ende März:	Bekanntgabe der detaillierten Bewertung

Besonderes:

(xxx)

Mit der Unterschrift bestätigen die Schülerin oder der Schüler sowie die betreuende(n) Lehrperson(en), dass sie bis zum Abschluss der Maturaarbeit zusammenarbeiten und die Rahmenbedingungen, wie sie in der «Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 15. Februar 1995», im «Reglement über die Maturitätsprüfung der Schweizerschule Rom vom 17. Januar 2001», in den «Weisungen für die Maturaarbeit» sowie im «Leitfaden für die Maturaarbeit» festgehalten werden, zur Kenntnis genommen haben.

Schüler Ort, Datum Unterschrift

Betreuer Ort, Datum Unterschrift

Koreferent Ort, Datum Unterschrift

Schulleitung Ort, Datum Unterschrift

(4 Exemplare: Schüler/in, Betreuungsperson, Koreferent/in, Schulleitung)

Beilage 2: Gestaltung der Maturaarbeit

Die Schülerinnen und Schüler werden *im Projekt „Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“* und durch die betreuenden Lehrpersonen in die *Erstellung und Gestaltung* einer Maturaarbeit eingeführt. Dabei sind über die nachstehenden allgemeinen Grundsätze hinaus spezifische Vorgaben zu machen, die sich aus der Themenwahl ergeben.

1 Allgemeiner Aufbau der Maturaarbeit

- Titel, Inhaltsübersicht
- Einleitung: führt ins Thema ein, beschreibt die angewandte Methode und zeigt die Fragestellungen bzw. Hypothesen
- Hauptteil: enthält die eigenen Resultate und deren Kommentierung respektive Wertung
- Zusammenfassung: vergleicht Fragestellungen und Hypothesen mit den eigenen Resultaten und zieht Schlussfolgerungen
- Literatur: Auflistung aller verwendeten Quellen
- Datum und Unterschrift
- Kurzzusammenfassung in maximal 300 Wörtern

2 Arbeitsschritte/methodische Tipps

Beim Verfassen einer Maturaarbeit handelt es sich um die Klärung eines komplexen Problems. Für die Problemlösung sind verschiedene Vorgehensweisen geeignet. Nachstehend wird ein möglicher Problemlöseprozess im Detail dargestellt. Die betreuenden Lehrpersonen können für die jeweiligen Arbeiten/Projekte spezielle Vorgehensweisen anregen oder festlegen.

2.1 Auswahl eines Themas

- Ist das Thema stufengemäss (d.h. inhaltlich zu bewältigen) und überschaubar?
- Verlangt das Thema nicht nur Literaturkenntnis und Literaturverarbeitung, sondern ermöglicht es praktisches Arbeiten an eigenen Fragestellungen?

2.2 Problemerkfassung

Erste Auseinandersetzung mit dem Themenbereich:

- Worum geht es?
- Welches ist die Aufgabe, welches sind mögliche Ziele?
- Ist das Thema neuartig oder kann an Bekanntes angeknüpft werden?
- Ist das Thema schon genügend bestimmt oder muss es weiter eingegrenzt werden? In welche Teilprobleme kann das Thema gegliedert werden?
- Welches ist die Struktur der Aufgabe?
- Welche Probleme können zusätzlich im Verlauf der Arbeit auftauchen?
- Welche Aufgaben müssen vordringlich gelöst werden? Welche Arbeiten können später erfolgen (Sequenzierung der Arbeiten; erster Zeitplan)?

2.3 Klären von Rahmenbedingungen und Auflagen

- Verfügbarkeit von Gewährspersonen (Fachleuten), Hilfsmitteln, Fachliteratur?
- Verfügbarkeit von Labors, Informatikmitteln?

2.4 Intensives Einarbeiten

- erste Versuche anstellen
- das Thema eingrenzen
- den Zeitplan konkretisieren

2.5 Grundlagenarbeit

- Literatur studieren
- Datensammlungen anlegen, Umfragen durchführen, Modelle konstruieren etc.

2.6 Auswertungsarbeit

- Auswerten des Materials, Schlüsse ziehen
- Aussagen (Fakten) werden zu Erkenntnissen verdichtet, aus denen Konsequenzen (Folgerungen) abgeleitet werden können
- Konzept für die schriftliche Arbeit und die Präsentation erstellen

2.7 Schriftliche Arbeit verfassen/Präsentation vorbereiten

- Text ausformulieren; Gegenlektüre durch eine zweite Person
- definitive Fassung des Textes; Einfügen von Tabellen, Abbildungen, Anhängen

3 Hinweise zum Umgang mit Sekundärliteratur

3.1 Suche nach Material und Sekundärliteratur

Zugang zu Sekundärliteratur findet man über Bibliographien, über die Literaturverzeichnisse wissenschaftlicher Werke und über die grossen Lexika (insbesondere auch Speziallexika). Es ist angezeigt wenn immer möglich die neuesten Publikationen zu konsultieren.

Bei der Bearbeitung der Sekundärliteratur lohnt es sich, wichtige Passagen unter genauer Quellenangabe genau abzuschreiben oder zu kopieren. Dies spart Zeit bei der späteren Verwendung (Zitate) in der eigenen Arbeit.

3.2 Zitierweise

Das Zitieren von Aussagen Dritter (ob Zitate aus Texten oder mündliche Stellungnahmen) muss mit einer Anmerkung gekennzeichnet werden. Als Zitat gilt die «Aufnahme fremden Gedankenguts in die eigene Arbeit». Im engeren Sinn handelt es sich um die Übernahme einer Wendung, eines Satzes oder eines längeren Abschnitts sowie um die mündliche Aussage eines anderen Autors, im weiteren Sinn auch um die nicht wörtliche Übernahme (Paraphrase) von Argumenten, Verfahren und Ergebnissen von Dritten.

4 Hinweise zur formalen Gestaltung des Titelblattes

Das Titelblatt muss folgende Elemente enthalten:

- Maturaarbeit an der Schweizerschule Rom
- Titel der Arbeit
- Datum des Einreichens
- Name der Verfasserin/des Verfassers
- Name der betreuenden Lehrperson/Lehrpersonen

5 Hinweise zu den einzelnen Teilen der Maturaarbeit

5.1 Aufbau des Inhaltsverzeichnisses

Das Inhaltsverzeichnis umfasst die wesentlichen Kapitel der Arbeit und ermöglicht dank der Angabe von Seitenzahlen das Auffinden der einzelnen Abschnitte. Es zählt nicht zum erforderlichen Textumfang.

5.2 Elemente der Einleitung

Die Einleitung legt die spezifische Problemstellung der Arbeit dar. Sie beschreibt die Eingrenzung des Themas, die Ausgangslage und allenfalls auch die verfügbaren Quellen und Sekundärliteratur.

Es werden Hypothesen formuliert und die zu ihrer Überprüfung nötigen Fragen aufgeworfen. Man stellt die Methoden vor, mittels derer die Überprüfung der Hypothesen erfolgt. Die beigezogenen Grundlagen werden dargestellt (Fachliteratur, Untersuchungen, Interviews, Versuchsreihen, Expe-

rimente etc.) An dieser Stelle sind auch allfällige Verdankungen an Personen und Institutionen, welche die Arbeit unterstützt haben, zu erwähnen.

5.3 Darstellung des Hauptteils (Diskussion, Präsentation von Ergebnissen)

Im Hauptteil der Arbeit werden die Arbeitsergebnisse präsentiert. Der Hauptteil soll mit Zwischentiteln klar gegliedert werden. Im Regelfall werden diejenigen Vorgehensweisen beschrieben bzw. diejenigen Überlegungen dargestellt, die zur Überprüfung der Hypothesen dienen.

5.4 Aufbau der Zusammenfassung

In der Zusammenfassung werden die Ergebnisse des Hauptteils mit den in der Einleitung formulierten Fragestellungen und Hypothesen verglichen. Danach folgt die Kernaussage der Arbeit, die im Sinne einer Schlussfolgerung darzustellen ist.

5.5 Gestaltung allfälliger Anhänge

Die Anhänge zählen umfangmässig nicht zum Textteil. Sie sind zu nummerieren und auf entsprechende Abschnitte im Textteil zu beziehen (Hinweis auf die Anhänge an der jeweiligen Textstelle).

5.6 Bestätigung der Eigentätigkeit

«Der/die Unterzeichnete bestätigt mit Unterschrift, dass die Arbeit selbständig verfasst und in schriftliche Form gebracht worden ist, dass sich die Mitwirkung anderer Personen auf Beratung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind».

5.7 Kurzzusammenfassung

Die Kurzzusammenfassung (maximal 300 Wörter) dient der Aufnahme der Arbeit in einen Katalog von Maturaarbeiten. Dieser Katalog steht Lehrpersonen und Schüler/innen der Schweizer Schule Rom zur Verfügung. Die Kurzzusammenfassung enthält:

- Name von Verfasser/in und Betreuer/in, Datum des Einreichens der Arbeit
- Thema
- Fragestellung
- Ergebnisse und Schlussfolgerungen

6 Spezielle Hinweise für den humanwissenschaftlichen Bereich

Die Maturaarbeit wird in der Unterrichtssprache abgefasst (z.B. im Fach Englisch in englischer Sprache). Begründete Abweichungen (z.B. bei interdisziplinären Arbeiten) von dieser Regel werden auf Antrag der entsprechenden Lehrperson zur Begutachtung unterbreitet.

6.1 Inhaltsverzeichnis

Überblick über den gedanklichen Aufbau der Arbeit (Haupt- und Unterkapitel)

6.2 Einführung

- Schilderung der Beweggründe für die Themenwahl
- Eingrenzung des Themas und Erläuterung der Fragestellung
- Erläuterung des Vorgehens und der angewandten Methoden

6.3 Hauptteil

- Schilderung der Ausgangslage
- Interpretation der Texte, Zitieren von Quellen, Anstellen von Textvergleichen
- Aufführen von Ergebnissen

6.4 Schlusswort

- Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der Arbeit in prägnanter Form
- Darlegen von persönlichen Erfahrungen während des Erstellens der Arbeit

6.5 Literaturverzeichnis

- Aufführen aller Materialien, Quellen and Darstellungen

7 Spezielle Hinweise für den naturwissenschaftlichen Bereich

7.1 Inhaltsverzeichnis

Überblick über den gedanklichen Aufbau der Arbeit (Haupt- and Unterkapitel)

7.2 Einführung

- Schilderung der Beweggründe für die Themenwahl
- Eingrenzung des Themas und Erläuterung der Fragestellung
- Beschreibung der präzisen Fragestellung/Hypothese

7.3 Material und Methode

- Schilderung der Vorgehensweise
- Exakte Versuchsanleitungen, verwendete Materialien, Abbildungen zu Versuchsanordnungen

7.4 Ergebnisse

- Darstellung der Ergebnisse in Form von Graphiken, Tabellen etc. mit klaren Legenden und Zusatzkommentaren

7.5 Diskussion

- Diskussion der Ergebnisse im Hinblick auf die in der Einführung formulierte Fragestellung/Hypothese
- Beurteilung der Genauigkeit der Ergebnisse, Aufzeigen möglicher Fehlerquellen
- allfällige Formulierung von neuen Fragestellungen/Hypothesen für weitere Arbeiten

7.6 Schlusswort

- Zusammenfassung der wichtigsten Elemente der Arbeit in prägnanter Form
- Hypothese/Fragestellung, Vorgehen, Aussagen auf Grund der erzielten Ergebnisse
- Darlegen von persönlichen Erfahrungen während des Erstellens der Arbeit

7.7 Literaturverzeichnis

- Aufführen aller Materialien, Quellen and Darstellungen

8 Spezielle Hinweise für Arbeiten im gestalterischen oder praktischen Bereich

Für Arbeiten in diesen Bereichen werden durch die Lehrpersonen für den jeweiligen Fall spezielle Hinweise abgegeben.

9 Literatur

Andermann, Ulrich und Martin Drees und Frank Grätz. *Duden, Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten: Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion.* 3., völlig neu erarb. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden, 2006.

Becker, Fred. *Zitat und Manuskript. Hinweise zur Anfertigung von wirtschaftswissenschaftlichen Arbeiten, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 1992.*

Eco, Umberto. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften.* Übs. Walter Schick. 12. Aufl. Heidelberg: Müller, 2007

Fragnière, Jean-Pierre. *Wie schreibe ich eine Diplomarbeit? 5., veränderte Auflage, Haupt, Bern 2000.*

Gmür Brianza, Noëlle. *Leitfaden. Anleitung für eine wissenschaftliche Arbeit, "Stiftung Schweizer Jugend forscht", Winterthur.*

Heidtmann, Frank. *Wie finde ich bibliothekarische Literatur? 2., veränderte Auflage, Berlin-Verlag, Berlin 1981.*

Kunz-Koch, Christina. *Geniale Projekte – Schritt für Schritt entwickeln. Ein Leitfaden zur persönlichen Strategieentwicklung in Projekten für Wirtschaft, Berufsschulen, Gymnasien, Universitäten und zum Selbststudium, Orell-Füssli, Zürich 1999.*

Krämer, Walter. *Wie schreibe ich eine Seminar-, Examens- und Diplomarbeit? 4. Auflage, Fischer, Stuttgart 1995.*

Metzger, Christoph. *Lern- and Arbeitsstrategien, Sauerländer, Aarau 1996.*

Niederhauser, Jürg. *Duden, Die schriftliche Arbeit - kurz gefasst: Eine Anleitung zum Schreiben von Arbeiten in Schule und Studium; Literatursuche, Materialsammlung und Manuskriptgestaltung mit vielen Beispielen. 4., neu bearb. und aktualisierten Auf. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden, 2006.*

Beilage 3: Checkliste und Gesprächsnotiz für Zwischenberichte

Gehen Sie dieses Blatt zur Vorbereitung des Treffens durch, vergleichen Sie mit den Notizen vom letzten Mal und benützen Sie es während der Besprechung!

Name Schüler/in, Datum: _____ Nr. _____

Anwesende:

Ort: _____

1. Traktanden / Themen / Anlass des Treffens**2. Stand der Dinge (Rückblick und Momentaufnahme)**

2.1 Wie weit ist die Arbeit, was ist erledigt? – Arbeitsjournal, Notizen, Material

2.2 Neue Erkenntnisse, Einsichten oder Fragen?

2.3 Probleme, Schwierigkeiten?

3. Check (Zeitplan, Grundsätzliches)

3.1 Stimmt der Zeitplan mit der Realität überein? Änderungen? – Vgl. Zeitplan, Leitfaden

3.2 Ist die Zielsetzung gleich geblieben? Muss sie angepasst werden?

3.3 Kann ich mit den bisherigen Methoden die Zielsetzungen erreichen? Änderungen?

4. Wie geht es weiter? (Ausblick, nächste Schritte, Abmachungen)

4.1 Nächste Arbeitsschritte und Ziele?

4.2 Materialien, Informationen, Auskunftspersonen oder Experten? Bestellt / Angefragt?

4.3 Erwartungen Schüler/in – Lehrperson? Abmachungen, bis wann?

4.4 Nächste Termine, Daten?

4.5 Nächstes Treffen zwischen Schüler/in und Lehrperson: Wann und wo? Traktanden?

Beilage 4: Bewertungskriterien

Für jede Maturaarbeit gelten allgemeine und themen-/fachspezifische Kriterien. Deshalb ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler bereits in Abklärungsgesprächen über grundsätzliche Aspekte der Bewertung zu informieren. Die durch das Thema und/oder die Darstellungsform einer Arbeit bedingten Kriterien sind in der Vereinbarung anzuführen.

Spezielle Bewertungskriterien aus dem gewählten Fachbereich (oder interdisziplinären Bereich) ergänzen die jeweiligen Bewertungspunkte der unten stehenden Tabelle. Sie werden durch die betreuenden Lehrkräfte mitgeteilt.

Falls die Maturaarbeit in wesentlichen Teilen aus einer Aufführung (musikalisches Werk, Theater etc.) besteht, können Arbeit und Präsentation zusammengerechnet werden. Auch in diesem Fall ist neben dem Vortrag/der Aufführung (ca. 15 Minuten) ein Fachgespräch mit Betreuerin oder Betreuer und Schülerin oder Schüler bewerteter Teil der Präsentation.

Bei der Besprechung von Arbeit und Präsentation muss für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar dargelegt werden, welche Beurteilungen in den Teilbereichen *zur Note* geführt haben.

Arbeit	Punkte
A) Inhaltliche Gesichtspunkte	40-50
<ul style="list-style-type: none"> • Ist die Aufgabenstellung erfüllt worden? • Sind die Informationsgrundlagen relevant, vielfältig, aktuell? • Ist die Informationsverarbeitung eigenständig, sorgfältig, richtig, angemessen, systematisch, nachvollziehbar? • Werden Aussagen beurteilt, diskutiert? Sind sie widerspruchsfrei? • Werden Zusammenhänge hergestellt? • Entsprechen die gewählten Methoden der Zielsetzung der Arbeit? • Werden in der Arbeit besondere Qualitäten sichtbar: Fleiss, Kreativität, Originalität, Mut? • Zeigt der Text Sachkompetenz? 	
B) Formale Gesichtspunkte	10-20
<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Qualitäten der Gliederung? • Entspricht die Einleitung den Erfordernissen einer Maturaarbeit? • Ist der Hauptteil sinnvoll gegliedert? • Werden im Schlussteil die Ergebnisse zusammengefasst? • Wie führt der Text die Lesenden durch das Thema? Ist der Text kohärent? • Welche Qualitäten sind bezüglich Wortwahl, Satzbau und Textbau festzustellen? • Werden die Begriffe korrekt verwendet? • Sind die Rechtschreibung, die Zeichensetzung und die Grammatik korrekt? • Korrektes Titelblatt? • Sind die fremden Gedanken im Text belegt? Ist korrekt zitiert worden? • Ist das Literaturverzeichnis korrekt verfasst worden? • Ist der vorgegebene Umfang eingehalten worden? • Sind die Vorgaben für das Layout eingehalten worden? Ist die ästhetische Gestaltung ausreichend? 	
C) Prozess	max. 15
<ul style="list-style-type: none"> • Motivation • Selbständigkeit • Zeitplan, Einhalten des Zeitplans; Qualität der Disposition • Vorgehensweise • Nutzung der Ressourcen • Fortschritte • Zuverlässigkeit; Selbstkompetenz in der Führung der Unterlagen • Teamspezifische Aspekte bei Tandemarbeit 	
Präsentation	25
<ul style="list-style-type: none"> • Ist der Aufbau überzeugend? Sind die Darlegungen klar? • Sind Sprache und Vortragsweise korrekt? • Sind die Visualisierungen angemessen und richtig gewählt? • Werden die wesentlichen Fragestellungen und Ergebnisse erwähnt? • Werden die Ergebnisse erläutert und gewertet? • Wird der Arbeitsprozess reflektiert? • Kann der Verfasser/die Verfasserin auf Fragen kompetent antworten? • Zeigen die Schüler/innen Sachkompetenz und sicheres Auftreten? • Sind die übrigen formalen Vorgaben eingehalten worden? 	
Total	100

